

A close-up photograph of a tiger's face, focusing on its green eye and a paw. The tiger's fur is orange and black striped. The eye is a vibrant green with a black slit pupil. The paw is visible on the right side of the frame.

GERD LUDWIG

Katzen

Das große
Praxishandbuch

G|U



SO SIND KATZEN

10

Anatomie und Sinne einer begnadeten Jägerin 12

Ein perfekter Körper 13

Mit allen Sinnen 16

Verhalten, Verständigung und Gemeinschaftssinn 20

Das wilde Herz der Hauskatze 21

Typisch Katze 24

Sprache und Kommunikation 26

Wörterbuch der Katzensprache 28

Sichtzeichen und Duftsignale 30

Sprachkurs Kätzisch für Einsteiger 32

Die aufregenden Facetten des Katzenlebens 34

Rolligkeit, Werbung und Paarung 35

Trächtigkeit und Geburt 37

Die Katzenmutter und ihre Jungen 39

Wenn aus Kätzchen Katzen werden 42

Geschichte der Hauskatze 48

Der lange Weg der Haustierwerdung 49

Katzen heute 54

Katzen helfen Menschen 56

Co-Therapeuten mit sanften Pfoten 57

Die wilden Verwandten 60

Eine Familie erobert die Welt 61



DIE KATZE MEINER TRÄUME 64

Überlegungen vor dem Kauf	66
Machen Sie es sich nicht leicht!	67
Die Katze im Recht	70
Die richtige Katze finden	72
Welche Katze soll es sein?	73
Die besten Adressen für den Katzenkauf	76
Die schönsten Rassen	82
Rassestandards und Zuchtregeln	83
Mit Katzen züchten	86
Rassekatzen im Porträt	88
Neue und seltene Rassen	108

MEINE KATZE ZIEHT EIN 114

Das braucht meine Katze	116
Ansprüche und Haltungsbedingungen	117
Partner Mensch	122
Katzen und Kinder	126
Was erwarten Sie von Ihrer Katze?	129
Wie Katzen wohnen wollen	130
Grundausstattung der Katzenwohnung	131
Ein bisschen Luxus tut gut	137
Die Katze eingewöhnen	140
Und plötzlich ist alles ganz anders	141
Der erste Tag und die erste Nacht ...	143
So fühlt sich Ihre neue Katze wohl	146
Wenn schon Katzen im Haus sind	148
Lässt sich eine Katze eigentlich erziehen?	152
Was darf die Katze und was nicht?	153

Was tun, wenn die Katze Probleme macht?	158
Fehlverhalten hat viele Ursachen	159
Die häufigsten Problemsituationen	160
Die Katze im Urlaub und auf der Reise	168
Wenn die Katze im Urlaub daheimbleibt	169
Mit Katzen verreisen	172



KATZEN GESUND ERNÄHREN 178

Die Basics der Ernährung	180
Die Bestandteile des Katzenfutters	181
Das schmeckt Katzen	186
Essgewohnheiten und Nahrungsmittel	187
So ernähren Sie Ihre Katze richtig	190
Wenn Katzen Diät halten müssen	198
Häufige Probleme beim Füttern	200



MEINE KATZE GEPFLEGT & GESUND 204

Sauberkeit – für Katzen ein Grundbedürfnis	206
Die große und die kleine Katzenwäsche	207
Fit, gesund und glücklich	214
Die wichtigsten Vorsorgemaßnahmen	215
Die häufigsten Katzenkrankheiten	218
Infektionskrankheiten der Katze	221
Parasiten	226
Die kranke Katze richtig pflegen	228
Naturheilverfahren bei Katzen	232
Erste Hilfe	238

6

SPIELEN IST KATZENSACHE 242**Alle Katzen wollen spielen 244**

Die wilden Spiele der Katzenkinder 245

Die aufregendsten Spiele für Ihre Katze 248

So hat Ihre Katze Spaß am Spiel 249

Am liebsten mit dem Menschen 250

Diese Spiele lassen keine Katze kalt 253

Tricks und kleine Kunststücke 258

Solo-Spiele 262

Das beste Spielzeug für Ihre Katze 264

7

ANHANG 268

Glossar 272

Sachregister 278

Rassenregister 283

Adressen und Literatur 284

Autor, Bildnachweis 286

Impressum 288



Er verrät der schnüffelnden Katze, mit wem sie es zu tun hat. Fremden und dominanten Artgenossen versucht die Katze das Schnuppern am After nicht selten zu verwehren. Befreundete Tiere wiederum beschränken sich bei ihren Treffen meist auf flüchtige Nasenkontakte.

Signale der Rolligkeit. Bei läufigen Kätzinnen verändert sich der Hormonhaushalt. Dabei werden Duftstoffe freigesetzt, die die Kater zum Beispiel im Harn der Kätzin wahrnehmen und durch Flehmen (► Seite 18) prüfen.

Signale der Paarungsbereitschaft. Die paarungswillige Kätzin presst sich an den Boden, legt den Schwanz zur Seite und bewegt die Hinterbeine rhythmisch. Meist knurrt sie dabei.

Freundschaftsbeweis. Katzen legen nicht selten den Schwanz über befreundete Artgenossen, ihre vertrauten Menschen und auch über Hunde, mit

denen sie unter einem Dach leben und die ihnen sympathisch sind. Auch bei dieser Freundschaftsaktion überträgt die Katze Duftstoffe aus Drüsen an der Schwanzwurzel, um so ihre Verbundenheit auszudrücken – Motto: »Du gehörst zu mir!«

Verhalten kranker Katzen. Eine Katze, die sich nicht wohlfühlt oder krank ist, verkriecht sich oder macht sich möglichst klein. Das ist ein Erbe ihrer wilden Vorfahren: Geschwächte Tiere sind eine leichte Beute für ihre Feinde, sie versuchen sich daher zu verstecken. Typisch für eine kranke Katze sind apathisches Verhalten, kauernde Körperhaltung und fast geschlossene Augen.

Sprachkurs Kätzisch für Einsteiger

Jeder Katzenhalter sollte wissen, was seine Katze ihm sagen möchte oder wozu sie ihn auffordert. Das vermeidet Unstimmigkeiten und Ärger.

Schön, dass du da bist. Zur Begrüßung rennt die Katze mit hoch erhobenem Schwanz auf ihren Menschen zu, nimmt Blickkontakt zu ihm auf und maunzt freundlich.

Bitte streicheln! Die Katze rollt sich auf die Seite oder auf den Rücken und schnurrt dabei.

Hast du mich vergessen? Die Katze macht sich durch Flankenreiben und Anstupsen mit Pfoten oder Kopf bemerkbar. Sie richtet sich am Bein des Menschen auf und setzt auch die Krallen ein.

Betteln. Zusätzlich zum vorgenannten Verhalten maunzt die Katze klagend-fordernd.

Lass mich in Ruhe! Die auf dem Arm gehaltene Katze stemmt sich vom Körper des Menschen ab, der Schwanz zuckt wild, die Ohren zeigen nach hinten. Wird ihre Forderung nicht beachtet, folgt oft ein Pfotenschlag mit ausgefahrenen Krallen.

TIPP

Fünf Regeln für den Dialog mit Ihrer Katze

- ➔ Sprechen Sie leise und sanft mit Ihrer Katze. Laute und harte Befehlstöne schrecken sie ab.
 - ➔ Streicheln Sie die Katze nur dann, wenn sie in Schmusestimmung ist. Nehmen Sie sie nicht gegen ihren Willen auf den Arm.
 - ➔ Benutzen Sie möglichst kein oder nur wenig Parfüm, Rasierwasser, Eau de Cologne oder Ähnliches. Diese Düfte irritieren die Katze, weil sie den vertrauten Geruch ihres Menschen nicht mehr erkennen kann.
 - ➔ Bleiben Sie nicht aufrecht vor der Katze stehen, sondern gehen Sie in die Hocke, wenn Sie mit ihr sprechen wollen.
 - ➔ Schauen Sie der Katze nicht direkt in die Augen. Anstarren ist unhöflich und wirkt aggressiv.
-

Forschung & Praxis

Verhalten und Sprache

› Für die Katze spielen Appetenzhandlungen eine zentrale Rolle. So nennen Verhaltensforscher ein Orientierungs- beziehungsweise Suchverhalten, das Katzen angeboren ist.

Um in Jagdstimmung zu kommen, muss die Katze keine Maus hören oder sehen. Sie sucht vielmehr selbst aktiv nach dem Schlüsselreiz, der zu ihrer Stimmung passt, in diesem Fall also nach einer Jagdbeute. Ähnliche Appetenzhandlungen liegen auch anderen Verhaltensmustern wie dem Krallenwetzen zugrunde.

› Der englische Verhaltensforscher Dr. Michael Fox unterteilt die Lautsprache der Katze in drei Gruppen mit 16 verschiedenen Lauten.

Zu den Plaudertönen zählt er das »Miau« in seinen unterschiedlichen Varianten, aber auch das Schnurren. Ruflaute sind meist klagend oder fordernd, etwa wenn die Katze Hunger hat oder nach draußen will. Zur Gruppe der Erregungs-

laute gehören Fauchen, Kreischen und andere Angst- und Kampf-laute. Je enger eine Katze mit dem Menschen zusammenlebt, desto häufiger setzt sie ihre Stimme ein.

› Hauskatzen setzen bei vielen Aktivitäten vorzugsweise ihre linke Pfote ein.

Menschliche Linkshänder gelten als feinfühlig und kreativ. Die Hirnhälfte, die unsere linke Körperseite kontrolliert, ist für Fantasien und Träume zuständig. Warum sollte das bei einem Tier anders sein, das offenbar für Vorahnungen und Stimmungen besonders empfänglich ist?

› Die »Ständchen«, die Kater einer rolligen Katze bringen, sind keine Liebesarien.

Die wenig melodischen Lautgebungen der Kater sind vielmehr Kampf- und Drohgesänge, die andere Freier beeindrucken und abschrecken sollen. Die Kätzin lässt das alles ziemlich kalt.



» Interview

Worauf muss ich beim Kauf einer Katze achten?

Wer sich für ein Leben mit Katze entscheidet, geht eine Verpflichtung über viele Jahre ein. Die Basis der Partnerschaft wird schon beim Kauf gelegt. Die Verhaltensexpertin Dr. Helga Hofmann erklärt, worauf es dabei ankommt.



DR. HELGA HOFMANN

Helga Hofmann studierte Biologie, wobei ihr spezielles Interesse der Verhaltensforschung galt. Sie und ihre Familie leben seit über 30 Jahren mit Katzen zusammen, von denen sie viel über ihr faszinierendes Wesen gelernt hat. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen hat Dr. Hofmann in zahlreichen Sachbüchern über Katzen und Katzenhaltung niedergeschrieben. Sie setzt sich besonders dafür ein, dass diese außergewöhnlichen Tiere auch in Menschenobhut ein möglichst natürliches Leben führen dürfen.

Wozu raten Sie Ersthaltern: erwachsene Katze oder Kätzchen?

HELGA HOFMANN: Kätzchen brauchen in der ersten Zeit viel Zuwendung und Zeit. Dafür passt sich die junge Katze meist gut an die Lebensgewohnheiten ihrer Familie an. Erwachsene Tiere haben ein Vorleben und spezielle Eigenarten. Das erfordert Verständnis und Kompromisse. Bevor man sich hier endgültig entscheidet, sollte man versuchen, möglichst viel über die Historie der Katze herauszufinden. Wenn es »passt«, kann die erwachsene oder ältere Katze mit

ihrem ruhigeren Wesen für ältere Personen die bessere Wahl sein, vor allem wenn sie in der Wohnung gehalten wird und ab und zu einige Stunden allein bleiben soll.

Ist eine Katze aus dem Tierheim eher für erfahrene Katzenfreunde geeignet?

HELGA HOFMANN: Das muss nicht sein, ist aber häufig der Fall. Mehr als sonst ist Geduld gefragt. Viele Tierheimkatzen haben schlechte Erfahrungen gemacht, und ihr Vertrauen in den Menschen hat einen Knacks bekommen. Hier ist Verständ-

nis und Einfühlungsvermögen nötig, was erfahrene Katzenhalter oft eher aufbringen können als »Katzenanfänger«.

Soll man mit zwei Katzen starten?

HELGA HOFMANN: Für berufstätige Singles, deren Katzen nicht ins Freie dürfen, sind zwei Katzen ideal, am besten Wurfgeschwister. Bei Senioren oder in Familien mit Kindern, wo man sich meist ausgiebig mit der Katze beschäftigt, fühlt sich auch eine einzelne Katze sehr wohl.

Kann ich bei Wurfgeschwistern erkennen, was aus ihnen später einmal wird?

HELGA HOFMANN: Die Persönlichkeit einer Katze lässt sich durchaus bereits in der Wurfkiste erkennen. Ob Tagträumer oder Naseweis – die Charakterzüge bleiben zumindest in den ersten Jahren bestehen. Mit neuen Erfahrungen und geänderten Lebensbedingungen kann sich die Persönlichkeit allerdings weiterentwickeln.

Was sollte im Kaufvertrag einer Rassekatze vom Züchter stehen?

HELGA HOFMANN: Der Vertrag muss nicht, sollte aber schriftlich abgeschlossen werden. Nur so ist – falls ein Streitfall entsteht – eine Beweisführung möglich. Neben den Punkten der Checkliste auf Seite 77 sollten im Kaufvertrag für die Rassekatze diese Angaben stehen: Zuchtnamen und Rassezugehörigkeit sowie die Zuchtbuchnummer. Oft werden eine Probezeit und das Rückkaufrecht des Züchters vereinbart, zum Teil auch ein Zuchtverbot und Verbot des Weiterverkaufs. Bei Vertragsabschluss übergibt der Züchter die Rassedokumente.



Wenn eine Katze im Alter von ca. zwölf Wochen ins Haus kommt, fügt sie sich meist schnell ins Familienleben ein. Sie verlangt aber in der ersten Zeit viel Fürsorge, Geduld und auch Verständnis, wenn manchmal etwas nicht so läuft, wie es ihr neuer Besitzer erwartet.